

Denkmäler sollen erfasst werden

Luzern Das Projekt ISIS soll rund 750 Denkmäler in sechs Kantonen inventarisieren

Nachdem wertvolle Baudenkmäler schon vor Jahrzehnten unter Schutz gestellt worden sind, naht jetzt die Rettung der Zentralschweizer Industriekultur. Das ist das Ziel von ISIS, einer Informationsplattform für schützenswerte Industriegüter der Schweiz.

ADELHEID AREGGER

Nach Bern, Zürich und der Nordostschweiz ist die Zentralschweiz auf den ISIS-Zug aufgesprungen, den die Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur SGTI vor fünf Jahren ins Rollen gebracht hat. Mit am Zug sind der Schweizerische Heimatschutz, die Stiftung ARIAS-Industriekultur (Archiv von Technik-, Arbeiter- und Bauaufnahmen, Förderung von Industriekulturprojekten) und ICOSMOS (Landesgruppe Schweiz des Internationalen Rates für Denkmalpflege mit am Baudenkmal tätigen Fachleuten).

ISIS genießt nationale und internationale Anerkennung und wurde 2009 mit dem Thurgauer Heimatschutzpreis ausgezeichnet. Auch die Schweizerische UNESCO-Kommission begrüßt das Engagement als wichtigen Beitrag zur Weitergabe des Industriekulturerbes an künftige Generationen. Am letzten Montag fiel im Rahmen einer SGTI-Exkursion zur Sonnenbergbahn in Kriens und zum Dampfschiff Unterwalden, das in der Schiffswerft in Luzern restauriert wird, der Startschuss für ISIS Zentralschweiz mit den Kantonen Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden. «Jetzt fangen wir an zu betteln», stellte Hans-Peter Bärttschi, Geschäftsführer SGTI, nüchtern fest, «wir brauchen zwei Jahre, bis die Finanzierung steht und wir mit der konkreten Arbeit beginnen können.»

Die Projektleiterin von ISIS Zentralschweiz, ETH-Architektin Viola Müller, nannte 750 Objekte, die in den sechs Kantonen inventarisiert und für die Präsentation im Internet bearbeitet werden sol-



INDUSTRIEDENKMAL SCHIFFSWERFT (v.l.) Pascal Troller, Markus Meier (Präsident SGTI), Georg Carlen, Viola Müller, Hans-Peter Bärttschi, Eduard Müller (ICOSMOS), Peter Omachen (Denkmalpfleger Obwalden) machen sich für ISIS stark. ADELHEID AREGGER

len, und zählte weitere Ziele auf wie einen Wanderführer als Wegweiser zu den Industriegütern oder eine Wanderausstellung, mit der das Interesse einer breiten Bevölkerung geweckt werden soll.

Stiefmütterlich behandelt

Konkrete Vorstellungen hat die Regierungsrätin Heidi Z'graggen aus Uri, die die Postkartenidylle Schweiz um wichtige Zeiteugen der technischen und industriellen Entwicklung ergänzen möchte. «Industriegüter werden oft stiefmütterlich behandelt, weil sie an unerfreuliche Arbeitsbedingungen erinnern», sagte sie, «und weil die Handarbeit im Zeitalter der Dienstleistungen wenig Ansehen hat.»

Durch die Beschäftigung mit den Industriedenkmalen würde man eine andere Beziehung zur Vergangenheit bekommen, wünschte sie und wies auf die zahlreichen schützenswerten Objekte im Kanton Uri hin wie die Brücken am Gottard, das Kraftwerk Amsteg, die Furkbergstrecke und die Dampfschiffe, die zusammen mit dem Kanton Luzern gehütet und erhalten werden.

Mühlen in Alberswil

«Wir freuen uns, dass die «Unterwalden» als erstes Dampfschiff vollständig unter Schutz steht und nicht nur zum Teil wie der Salon in der «Schiller», ergänzte der Luzerner Denkmalpfleger Georg Carlen. Weiter erwähnte er den In-

dustriekomplex Schindler, die Brauerei Hochdorf und die Mühlen in Alberswil. «Seit den Achtzigerjahren werden bei uns Industriegüter erfasst», erklärte er, «es ist daher gut, dass diese Bestrebungen jetzt in der ISIS Zentralschweiz zusammengefasst werden. Nur schade, dass der Regierungsrat die Mittel für die Denkmalpflege nächstes Jahr um zwanzig Prozent kürzt.» ISIS brauche eine Fangemeinde, betonte er und zog einen Vergleich zu den Dampferfreunden, die mithilfe, die Luzerner Flotte zu erhalten.

Koordinator für ISIS Zentralschweiz ist Pascal Troller, der das Projekt möglichst weit bekannt machen soll und für die Beschaffung der privaten finanziellen Mittel zuständig ist.